

Hühner- Schwindel:

Jetzt werden die Verantwortlichen angezeigt

Jüngst machte die Tierrechtsorganisation Tier im Fokus krasse Missstände in mehreren Schweizer Hühnermast-Anlagen publik. Nun wird die Justiz eingeschaltet. Die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) reicht gegen fünf Betriebe Strafanzeige wegen Tierquälerei ein. Gemeinsame Medienmitteilung von Tier im Fokus und der Stiftung für das Tier im Recht (TIR)



Bild: Klaus Petrus

Anfangs Februar veröffentlichte die Tierrechtsorganisation Tier im Fokus umfangreiche Materialien aus Schweizer Hühner-Mastanlagen. Die Aufnahmen aus fünf verschiedenen Betrieben zeigen krasse Missstände: zahlreiche verletzte, kranke und tote Hühner, die teils von ihren Artgenossen zertrampelt werden. «Das sind die Opfer der Massentierhaltung», sagt Tobias Sennhauser, Präsident von Tier im Fokus. Tatsächlich ist in der Branche eine Mortalitätsrate von ein bis vier Prozent ein offenes Geheimnis.

Gestützt auf die Veröffentlichung von Tier im Fokus hat TIR nun gegen sämtliche Halterinnen Strafanzeige wegen mehrfacher Tierquälerei bei den zuständigen Staatsanwaltschaften eingereicht. «Die Aufnahmen zeigen klare Verstöße gegen die Grundsätze der Tierschutzgesetzgebung», sagt Vanessa Gerritsen, stv. Geschäftsleiterin von

TIR. Das Gesetz verlange, sterbende und verletzte Tiere unverzüglich zu behandeln und, wenn nötig, schmerzlos zu töten. In den gezeigten Betrieben werde diese rechtliche Vorgabe gleich mehrfach missachtet.

Kranke, verletzte und tote Hühner gibt es in jedem grossen Mastbetrieb – täglich. Juristisch ändert sich deswegen nichts: «Auch flächendeckende Missstände bleiben illegal», sagt Vanessa Gerritsen. TIR kritisiert seit Jahren den Vollzug im Tierschutz. «Die Behörden tolerieren diese üblen Zustände wissentlich.» Zudem habe die kürzlich veröffentlichte Analyse der Schweizer Tierschutzstraffälle von TIR gezeigt, wie lasch die Behörden gerade bei Hühnern durchgreifen. Bloss 1,6 Prozent aller Straffälle der vergangenen zehn Jahre betrafen Hühnerhalterinnen – dies, obschon allein im Jahr 2016 rund 70 Millionen Mastküken produziert wurden.

Das Unvermögen der Behörden zeigt sich etwa im Kanton Bern. Ein nun angezeigter Betrieb im Berner Seeland wurde bereits 2016 von TIR der kantonalen Veterinärbehörde gemeldet, nachdem Tier im Fokus Aufnahmen aus dem Stallinnern veröffentlicht hatte. Damals hatte der Betreiber die Sitzgelegenheiten für die Hühner entgegen der Vorgaben hochgezogen, so dass die Hühner sie nicht erreichen konnten. 2017 zeigte sich nun dasselbe Bild.

Über Tier im Fokus

Tier im Fokus (TIF) ist eine Schweizer Tierrechtsorganisation. Sie setzt sich für die Abschaffung der Nutztierhaltung, die Überwindung des Speziesismus sowie die Förderung des Veganismus ein.

Kontakt Tobias Sennhauser

Präsident Tier im Fokus

tobias.sennhauser@tier-im-fokus.ch

www.tier-im-fokus.ch

Über Tier im Recht (TIR)

TIR setzt sich seit 1996 für die Besserstellung von Tieren in Recht, Ethik und Gesellschaft ein. Mit ihrer juristischen Tätigkeit und ihrem Dienstleistungsangebot gilt sie als Kompetenzzentrum für Fragen zur Mensch-Tier-Beziehung.

Kontakt Dr. iur. Gieri Bolliger

Geschäftsleiter TIR, 043 443 06 43

info@tierimrecht.org

Stiftung für das Tier im Recht (TIR)

Rigistrasse 9, 8006 Zürich

043 443 06 43, info@tierimrecht.org

www.tierimrecht.org

Damit nicht genug: Der Bund bezeichnet diese Massentierhaltung als «besonders tierfreundlich» und fördert sie mit Steuergeldern. Diese Subventionen werden mit der Giesskanne verteilt: 95 Prozent aller Masthühner in der Schweiz leben in sogenannt «besonders tierfreundlicher Stallhaltung».

Für Tier im Fokus werden damit die Bürger*innen getäuscht. «Auf Kosten der Hühner werden wir für dumm verkauft», sagt Tobias Sennhauser. Tier im Fokus lancierte deshalb eine Petition, die die Streichung dieser Subventionen fordert: www.hühner-schwindel.ch